

Drei Veranstaltungen. Ein Thema.

Was ist der Mensch? An drei Abenden fragen wir nach unserem Selbstverständnis unter den Bedingungen einer von radikalen Umbrüchen geprägten Gegenwart. Das zwischen 'animal rationale' und 'animal emotionale' changierende Menschenbild der europäischen Moderne geht noch auf die von Aufklärung und Romantik geprägte Umbruchphase der Goethezeit zurück. Wie verwandelt sich unser Selbstbild in einer diversifizierten Welt, die gleichzeitig von den Anforderungen globalisierter Kommunikation geprägt ist? Welche Rolle spielen heute Verstand, Gefühl und Sinnlichkeit, welche Religion, Wissenschaft und Kunst?

Frankfurter HausGespräche 2013, gemeinsam veranstaltet von:

Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift

Goethes Elternhaus zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Dichterbauern Deutschlands. Es gehört zum Freien Deutschen Hochstift, einer traditionsreichen literarisch-wissenschaftlichen Gesellschaft, die sich als Gedenkstätte und Museum mit einem umfassenden Kulturprogramm an eine große Öffentlichkeit wendet und als Forschungsinstitut Fachgelehrte aus aller Welt anzieht.

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen

Die Frankfurter Bürgerstiftung führt seit 1989 die Tradition des Stiftens fort und leistet mit Lesungen, Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen und Kinderveranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in Frankfurt.

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft fördert mit ihren Projekten Bildung und Verantwortung in Frankfurt am Main. Sie wurde 2005 von der traditionsreichen Polytechnischen Gesellschaft gegründet.

Literaturhaus Frankfurt

Ein lebendiger Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung mit den Literaturen, Künsten, Medien und Wissenschaften unserer Gegenwart. Neben der Autorenlesung veranstaltet das Literaturhaus Diskussionsrunden, Symposien, Tagungen sowie Kinderbuch-Sonntage, Schülerlesungen, Schreibwerkstätten und im KOLLEG SCHÖNE AUSSICHT Veranstaltungen für Lehrer.

Haus am Dom

Das Haus am Dom fällt mit seiner eigenwilligen Architektur auf, die Tradition und Moderne verbindet. Das 2007 eröffnete katholische Tagungs- und Begegnungszentrum begleitet interreligiöse, kulturelle, wissenschaftliche, soziale und ökonomische Debatten. Hier steht es im Dialog mit den nichtkirchlichen Akteuren der Stadt Frankfurt, des Landes und des Bundes.

DER MODULARE MENSCH – SCHRECKEN ODER VERHEISSUNG?

12. Juni 2013 **Frankfurter Goethe-Haus /**
19:30 Uhr **Freies Deutsches Hochstift**
Auftaktveranstaltung Großer Hirschgraben 23-25
60311 Frankfurt am Main

Gemeinsam veranstaltet von
Frankfurter Goethehaus /
Freies Deutsches Hochstift
www.goethehaus-frankfurt.de

Frankfurter Bürgerstiftung
www.frankfurter-buergerstiftung.de

Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Frankfurt am Main
www.sptg.de

19. Juni 2013 **Literaturhaus Frankfurt**
19:30 Uhr
Gerald Zschorsch
Grenze, Vers,
Transformers – Dichtung
und Wandelbarkeit als
Überlebenskunst
Schöne Aussicht 2
60311 Frankfurt am Main
0 69 / 75 61 84 -0
info@literaturhaus-frankfurt.de
www.literaturhaus-frankfurt.de

26. Juni 2013 **Haus am Dom**
19:30 Uhr
„Man soll Gott mehr
gehörchen als den
Menschen.“ (Apg 5,29)
Vom Frei-Raum des
Gottesglaubens
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
0 69 / 800 87 18 -0
hausamdom@bistum-limburg.de
www.hausamdom.bistumlimburg.de

Der Eintritt zu den Frankfurter HausGesprächen ist frei.

DER MODULARE MENSCH – SCHRECKEN ODER VERHEISSUNG?

Frankfurter HausGespräche
12.6., 19.6., 26.6.2013



DER MODULARE MENSCH –
SCHRECKEN ODER VERHEISSUNG?

12.6.2013 / 19:30 Uhr

Frankfurter Goethe-Haus

In Zusammenarbeit mit der Frankfurter Bürgerstiftung
und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft



Der modulare Mensch – Schrecken oder Verheißung? Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung fragt nach den Prämissen der Souveränität des Menschen in unserem digitalen und globalisierten Zeitalter. Sind wir den aktuellen und künftigen Erfordernissen an die eigene Person gewachsen? Oder setzen wir uns einer permanenten Überforderung aus? Vermögen wir es, die Möglichkeiten der rasanten technischen Entwicklung zu nutzen? Oder drohen wir zu ihrem Objekt zu werden? Verspricht das Anforderungsprofil für den modernen Menschen mehr Freiheit und Selbstbestimmung – oder doch eher kulturelle Verflachung und emotionale Verarmung?

Es diskutieren Prof. Dr. Claus Leggewie und Prof. Dr. Tilman Allert. Claus Leggewie ist Professor für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Tilman Allert Professor für Soziologie und Sozialpsychologie an der Goethe-Universität Frankfurt.

Moderation: Dr. Roland Kaehlbrandt

19.6.2013 / 19:30 Uhr

Literaturhaus Frankfurt



© Peter Schatzeisenold

Gerald Zschorsch Grenze, Vers, Transformers – Dichtung und Wandelbarkeit als Überlebenskunst

„Sturmtruppen“, „Klappmesser“, „Stadthunde“ – so rasselnd titeln die Gedichtbände von Gerald Zschorsch. Er ist der unbequeme, der schroffe Poet. In der DDR ging er für seine Gedichte in Haft. Als er mit 23 Jahren von der BRD freigekauft wird, hat er vier davon in Gefängnissen verbracht. Das hat die Haltung seiner Gedichte geformt. Radikal enthalten sie eher Schockkraft als gelungene Bilder, eher Ballistik als Metrik, eher linke Aufrechthaken als feierliche Gefühlsadressen, eher harte Fügung als lyrisches Weltgefühl. Die kaputte Nähe von Liebe und Krieg, von Existenz und Gewalt ließ Zschorsch nie los. Diese Dualität hat sein Leben geprägt: „Ich habe mich verdoppelt“, sagt er. Macht solche Modulation zum Superheld? Zum Transformer an den Grenzen? Mutabor im gespalteten Terrain? Wohin zerren die widerstrebenden Kräfte biografischer Transformationen? Was will ein böser Vers in guter Gesellschaft? Wo genau in der Gefahr wächst das Rettende auch?

Moderation: Hauke Hückstädt

26.6.2013 / 19:30 Uhr

Haus am Dom



„Man soll Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apg 5,29) Vom Frei-Raum des Gottesglaubens

Was liegt im katholischen Kulturzentrum Haus am Dom näher, als die Frage nach dem modularen Menschen aus der Perspektive der Bibel und der christlichen Tradition zu stellen? Hier sollte doch die Grundlage gelegt sein für ein gutes Leben im Angesicht Gottes und damit auch in relativer Unabhängigkeit von aktuellen Moden und Bedrängnissen globalisierter oder ökonomischer Natur. Dabei darf freilich die inzwischen mehr als 2000 jährige Wirkungsgeschichte der Bibel in Weltliteratur und -geschichte ebenso wenig vernachlässigt werden wie deren Erosionserscheinungen in aktuellen Säkularisierungs- und Radikalisierungsschüben. Zu diesen Fragen referieren und diskutieren:

Prof. Dr. Klaus Reichert, Anglist, Übersetzer und Lyriker, em. Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung

Dr. Petra Bahr, Pfarrerin und Theologin, Kulturbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Moderation: Prof. Dr. Joachim Valentin